



Platon Antoniou hat während der UN-Vollversammlung im Jahr 2009 entlarvende Politiker-Porträts angefertigt (oben links). Poetische Momente zeigt der Band der japanischen Fotografin Rinko Kawauchi (links unten und Mitte links). Wolfgang Tillmans experimentiert in „Abstract Pictures“ mit Licht und Farben (Mitte und oben rechts). Einblick in die Anfänge der Fotografie gibt der Band von William Henry Fox Talbot.

FOTOBÜCHER

Machtmenschen, Melancholie

Fotobücher von Platon Antoniou, Rinko Kawauchi, Wolfgang Tillmans

VON DAMIAN ZIMMERMANN

Fünf Tage lang konnte Platon Antoniou während der UN-Vollversammlung im Jahr 2009 die Staatschefs aus aller Welt fotografieren. Er hatte sich mit seinem Mini-Studio direkt hinter dem Vorhang aufgebaut und fing dort die Präsidenten und Premierminister, Diktatoren und Revolutionsführer auf dem Weg zur und von der Bühne ab. Diese Porträts sind nun in dem Buch „Power“ zusammengefasst. Nach Nicolas Sarkozy und Angela Merkel sucht man darin leider vergeblich, andere haben sich hingegen weniger geziert – Silvio Berlusconi beispielsweise. Der grinst auf seinem Foto mal wieder so selbstgefällig und diabolisch, als würde er darum bitten, mit einem Modell des Mailänder Doms traktiert zu wer-

den (was drei Monate später tatsächlich passiert ist). Und Wladimir Putin hat einen so eiskalten KGB-Killer-Blick drauf, dass man davon fast eine Gänsehaut bekommt. An Absurdität kaum zu übertreffen ist jedoch das Foto von Muammar al-Gaddafi, der „wie von einem Barhocker in »Star Wars« geholt“ aussieht, wie David Remnick in seinem Vorwort schreibt. Sehr schön ist auch der Beginn des Buchs: Nicht Barack Obama ist dort zu sehen – sondern Chinas Premier Wen Jiabao, der den Betrachter zufrieden anlickelt wie ein Sparkassenangestellter.

Hellwache Beobachtungsgabe

Mit den eher unscheinbaren Details im Leben beschäftigt sich hingegen Rinko Kawauchi, die als wichtigste zeitgenössische Fotografin Japans gilt – mit ihren Bil-

dern hat sie sich eine völlig eigenständige Position Abseits der Fotogrößten Daidō Moriyama und Nobuyoshi Araki erarbeitet. Ihre hellwache Beobachtungsgabe für die Alltäglichkeiten und ihr gleichzeitig fast verschlafene wirkende Blick durch die Kamera zeigt uns poetische Momente zwischen Melancholie und Tod, Licht und Unendlichkeit.

Den Reiz macht neben der besonderen Farbigkeit ihrer Bilder und der Ambivalenz des Dargestellten vor allem die Gegenüberstellung von zunächst nicht zusammenpassenden Bildern aus, die plötzlich Assoziationen auslösen: Hier die glühende Zigarette, dort die Plastiktüte mit nach Luft schnappenden Goldfischen; hier der kostbare Diamant, dort der triviale Wassertropfen auf einem Blatt. Hinzu kommt, dass ihr neues

Buch „Illuminance“ erstmals bei einem westlichen Verlag erschienen ist – entsprechend hat man sich bei Kehrer und Aperture wohl auch ins Zeug gelegt, denn allein die Gestaltung mit Japan-Bindung und glänzender Prägung auf dem angenehm weichen Cover ist ein haptischer und optischer Genuss.

Farb- und Schlierenspiele

Einen ordentlichen Schinken hat der deutsche Fotograf und Turner-Preisträger Wolfgang Tillmans hingelegt. Auf fast 400 Seiten sind seine abstrakten Werkserien versammelt, an denen er kontinuierlich weitergearbeitet hat. Das mag zunächst überraschen, denn Tillmans ist vor allem bekannt für Porträts und als Beobachter seiner Umwelt, der seinen Bildern häufig einen gewissen Trash-Look verpasst. Dass er sich parallel immer

und Alltag

und William Henry Fox Talbot

auch mit dem Abstrakten in der Fotografie beschäftigt hat, ist dabei jedoch kein Widerspruch: Für Tillmans geht es in seiner täglichen Arbeit immer darum, wie er „Bedeutung in ein Stück Papier“ bringen kann. Dafür experimentiert er viel in der Dunkelkammer, interessiert sich aber auch für die Faltenwürfe von achtlos herumliegenden Kleidungsstücken und wilde Camouflage-Muster auf Berliner U-Bahnsitzen. Konkrete Fotografien können aber auch zerstört oder das leere Blatt Papier selbst zur Skulptur geformt werden. Für seine Serie „Blushes“ fotografierte er wiederum nur mit Licht, aber ohne Kamera. Entstanden sind dabei monochrome, aber sehr poetische Farb- und Schlierenspiele, die an Vulkan- ausbrüche, Feuerwerkregen und Funken, aber auch an etwas Organisches erinnern. Dieser experimen-

telle Umgang mag auf den ersten Blick ganz weit weg sein von den Anfängen der Fotografie im 19. Jahrhundert. Dabei war gerade der Erfinder des Negativ-Positiv-Verfahrens, William Henry Fox Talbot, auf das Experimentieren angewiesen. Gleichzeitig war auch er es, der mit „The Pencil of Nature“ das erste Buch veröffentlicht hat, in dem überhaupt Fotografien abgebildet waren. Mit den heutigen Fotobüchern hat das natürlich nicht mehr viel gemein, wie man anhand des nun neu aufgelegten Bandes schnell merkt – schließlich waren in seinem Original gerade einmal 24 Fotografien zu sehen.

Die Möglichkeiten des Mediums

Genauso wichtig wie seine immerhin 150 Jahre den Fotografiemarkt beherrschende Erfindung war aber auch sein Verständnis von Fo-



Buchtipps

Platon Antoniou: „Power“, Schirmer/Mosel Verlag, 192 Seiten, 110 Fotografien, 34 Euro.

Wolfgang Tillmans: „Abstract Pictures“ Hatje Cantz Verlag, 384 Seiten, 312 Fotografien, 49,80 Euro.

Rinko Kawauchi: „Illuminance“ Kehrer Verlag, 176 Seiten, 130 Fotografien, 48 Euro.

William Henry Fox Talbot: „The Pencil of Nature“ Hirmer Verlag, 150 Seiten, 24 Kaptypen, 129 Euro.

tografie – womit er aber relativ alleine war. Die meisten Zeitgenossen wollten Bücher haben, die ihnen die Fotografie chemisch-physikalisch erklärten – daran hat sich im Grunde genommen bis heute nicht viel geändert, denkt man einmal an die zahlreichen Technik-Fans, die häufig über eine sündhaft teure Profiausrüstung verfügen, aber kaum damit fotografieren. Talbot hingegen war an den Mög-

lichkeiten des Mediums interessiert – und stellte diese auch in „The Pencil of Nature“ eindrucksvoll vor. Das Spektrum reicht dabei von Architektur, Stillleben, Close-ups und Dokumentationen bis hin zur künstlerischen Fotografie. In dem nun vorliegenden Band wurde seine Veröffentlichung aufwendig reproduziert und zugleich um eine ausführliche, englischsprachige Einführung ergänzt.